

INTERVIEW

Montag, 03.09.2007 – Das ist für viele ein ganz normaler Tag, ein Montagmorgen, an dem noch die Eindrücke vom Wochenende verarbeitet werden. Einer dieser Tage, an denen wir den Wunsch haben, noch im Bett liegen bleiben zu können oder doch bitte endlich im Lotto zu gewinnen. Wir sind müde und lustlos. Ein typischer Montag eben. Für **Brigitte Melzer** ist dieser Tag der erste Tag eines neuen Anfangs. Sie hat verwirklicht, wovon viele Autoren träumen:



Brigitte Melzer

Sie hat ihren Job an den Nagel gehängt, um sich nur noch dem Schreiben zu widmen – ein Schritt, der sicherlich gut durchdacht sein muss.

Welche Aspekte haben bei der Entscheidung mitgewirkt, den regulären Broterwerb aufzugeben?

Da kamen gleich mehrere Dinge zusammen. Ich war in meinem Job schon lange nicht mehr glücklich und wollte mich beruflich verändern. Etwa zur selben Zeit, als sich ein geplanter Jobwechsel innerhalb der Bank auf unbestimmte Zeit verschoben hat, kam vom Verlag der Wunsch, künftig noch mehr Projekte mit mir zu machen.

Da die Doppelbelastung von Schreiben und Arbeiten schon seit einiger Zeit nur noch sehr schwer zu schaffen war, musste ich mich entscheiden: Künftig weniger schreiben (grausige Vorstellung, es sah aber anfangs – bevor die Anfrage vom Verlag kam – so aus, als ginge es gar nicht anders), oder den Job an den Nagel hängen.

Was das Herz sagt, war klar. Aber da war ja noch diese widerlich aufdringliche Stimme der Vernunft ...

Aber auch die hat letztlich kapiert, dass das der richtige Weg ist.

Wie groß ist die Angst scheitern zu können?

Klar ist die manchmal da. Das ist vermutlich bei jedem Freiberufler so, egal in welcher Branche. Am Anfang – gleich nachdem ich mich entschlossen hatte, den Sprung zu wagen, war es ein ziemliches Wechselbad der Gefühle.

Auf der einen Seite stand das Wissen, bald nur noch das tun zu können, was man wirklich liebt – auf der anderen Seite die Vorstellung, nach 20 Jahren im Berufsleben plötzlich kein festes monatliches Gehalt mehr zu bekommen; geradezu erschreckend. Wenn man dann noch zusätzlich sehr sicherheitsliebend ist, macht es das nicht gerade leichter.

Inzwischen habe ich mich mit dem Gedanken an die künftige Unsicherheit arrangiert. Ich betrachte es als ein Abenteuer! Eine Auszeit vom Job, die – wenn alles gut läuft – für immer dauert. Für Dürreperioden muss eben das Sparschwein erhalten, oder zur Not auch mal gejobbt werden. Das Wichtigste aber ist, dass mein Mann hinter mir steht und meine Entscheidung unterstützt. Er war sogar der Erste, der gesagt hat, ich solle es tun.

Schlimmer, als den Sprung ins kalte Wasser zu wagen und dabei womöglich zu scheitern, fände ich den Gedanken, so weiter zu machen wie bisher und nicht einmal zu versuchen, mir meinen Traum zu erfüllen. Ich will mich nicht in ein paar Jahren mit der Frage quälen müssen, ob es hätte klappen können.

Du schreibst bereits unter zwei Pseudonymen, zudem unter deinem richtigen Namen. Alle Bücher erscheinen beim Ueberreuter Verlag und du machst auch kein Geheimnis daraus, dass du Kate Logan und Morgan Grey bist. Wäre es da nicht sinnvoller unter einem Namen zu

schreiben? Kommst du nicht manchmal durcheinander, wenn du einen Roman in Kate Logan Manier schreiben sollst, dabei eher auf Morgan Grey Lust hast?

Die Pseudonyme sind damals entstanden, um die verschiedenen Genres, in denen ich mich tummle, klar von einander abzugrenzen. Der Leser soll wissen, dass ihn bei Morgan Grey historisches Abenteuer erwartet, sich Kate Logan in amerikanischen Kleinstädten voller Geister herumtreibt und die Melzer für Fantasy und Dark-Fantasy zuständig ist.

Durcheinander komme ich da nicht. Dadurch, dass die Geschichten und Genres so verschieden sind, kann ich sie ganz gut auseinander halten. Klar kommt es schon mal vor, dass ich gerade Lust auf eine andere Geschichte habe, als auf die, für die der nächste Abgabetermin ins Haus steht. Wenn die Zeit so allmählich knapp zu werden droht, schaffe ich es auch, den Gedanken an alle anderen Romane und Ideen zu verdrängen und mich nur noch auf das aktuelle Projekt zu konzentrieren. Der Trick ist wohl der Zeitdruck.

Welche Projekte stehen aktuell an?

Dieser Tage erscheint »Vampyr – Die Jägerin«. Handlungsort ist diesmal das Edinburgh des 18. Jahrhunderts. Eine unglaublich spannende Stadt, in der noch Stoff für unzählige andere (gruselige) Romane schlummert.

Für den Januar steht ein Fantasy-Roman mit dem Arbeitstitel »Hexenjagd« (der richtige Titel steht noch nicht fest) in den Startlöchern. Darin geht es einmal mehr auf meinen Kontinent Cartómien, der ja auch schon Schauplatz von »Whisper« und »Im Schatten des Dämons« war.

Fortsetzung auf Seite 4

8 Fragen an ...



Nicole Rensmann

In ihrem dritten größeren Buch erzählt unser Redaktionsmitglied Nicole Rensmann von einer ganz und gar unglaublichen Geschichte im Remscheid des 19. Jahrhunderts. »Firniss« ist vor drei Wochen erschienen – und wir nahmen dies zum Anlass, Nicole unsere »8 Fragen an ...« zu stellen und ihr gleichzeitig auf diesem Wege zu gratulieren und viel Erfolg zu wünschen!

1 Wer oder was inspiriert Sie?

Das Leben, die Menschen, die Welt, Tagesgeschehen, Schlagzeilen, Gesichter, Bilder – all das, was uns umgibt, lässt sich neu entdecken und bietet Stoff für Geschichten, auch jenseits der Realität.

2 Wie gehen Sie mit Kritik um?

Übt der Lektor Kritik – was er soll – arbeite ich natürlich nochmals intensiv am Text. Ist das Buch längst fertig und die ersten Rezensionen trudeln ein, hängt meine Reaktion mit der Art der Kritik zusammen. Viele von mir sehr geschätzte Leser oder Rezensenten sind in der Lage auszudrücken, was ihnen an einem Buch gefällt und was nicht. Diese Kritik ist somit hilfreich, denn ich kann sie annehmen, darüber nachdenken und im nächsten Projekt entsprechend umsetzen. Bei »Ein-Satz-Kritiken«, wie sie im Netz häufig auftauchen, bin ich skeptisch, denn meist hat der- oder diejenige das Buch nicht einmal gelesen.

3 Welchen Anspruch stellen Sie an sich und Ihre Arbeit?

Mein Anspruch an mich selbst ist wohl der höchste, den ich an einen Menschen stelle. Ich versuche immer, mich zu mehr als der Höchstleistung anzutreiben und bin doch nie zufrieden mit dem Endergebnis.

4 Wie stehen Sie zu Lesungen / Publikumskontakt?

Lesungen sind der perfekte Anlass, seine Leser kennen zu lernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, was ihnen gefallen hat und was nicht.

5 Woran arbeiten Sie zurzeit?

Momentan arbeite ich an einem fantastischen Jugendroman, der ein sehr spezielles Thema beinhaltet. Die ersten 300 Seiten sind bereits fertig und stehen als eigenständiges Werk für sich. Doch es war mir noch nicht möglich, die fünf Jugendlichen ihres Weges ziehen zu lassen und so haben wir – die Protagonisten und ich – vereinbart, noch ein wenig Zeit miteinander zu verbringen. Zudem schreibe ich an einem Märchen – eine Geschichte nur für mich, ohne Recherchen, aufgebaut auf purer Phantasie mit viel Blödsinn. Etwas, das ich immer schonmal schreiben wollte, mich aber nie getraut habe.

6 Gibt es Ihrer Meinung nach Schreibblockaden?

Du kannst nicht zwölf Stunden am Tag, sieben Tage die Woche kreativ sein und 100% Leistung bringen. Es gibt Tage, da läuft es gut und dann gibt es welche, da bekommst du keine vernünftige Zeile zustande. Wenn ich an einem Text arbeite und an einer Stelle bin, die partout nicht funktionieren will, fange ich nochmal am ersten Satz an. Ich lese den Text, egal wie viele Seiten das Manuskript bereits umfasst, ergänze, überarbeite, korrigiere. Und bisher ist es mir noch immer gelungen, eine Lösung für die zuvor unüberwindbar erscheinende Stelle zu finden.

7 Wo können Sie am Besten schreiben?

An meinem Schreibtisch. Notizen mache ich mir auch schonmal auf der Couch, im Bett oder im Auto, aber Romane oder Kurzgeschichten kann ich nur schreiben, wenn meine Tastatur vor mir liegt, ich in meinem Schreibtischsessel sitze, und der Bildschirm vor mir steht.

8 Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Es soll weitergehen, privat und beruflich. Immer ein Stückchen weiter in die richtige Richtung.

• Homepage von Nicole Rensmann: www.nicole-rensmann.de

LESELUST aktuell

KRIMI / THRILLER

Der Vermesser

von Clare Clark



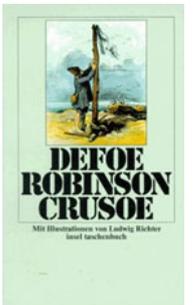
Ähnlich wie bei Patrick Süskinds »Parfum« geht es auch hier um die olfaktorischen Schrecken einer Großstadt ohne Kläranlagen. London Mitte des 19. Jahrhunderts: Ein verwinkeltes System maroder Abwasserkanäle breitet sich unter der Stadt aus, zieht zwielichtige Gestalten an wie den Sammler Tom, der im Dreck nach Wertbarem sucht.

Zur kompletten Rezension von Susanne Tank

KLASSIKER DER WOCHE

Robinson Crusoe (1719)

von Daniel Defoe



Außer Frage, Defoes Crusoe hat – gilt er in bestimmten Kreisen als erster englischer Roman überhaupt – natürlich einen hohen literarischen Stellenwert. Lesegenuss kommt

jedoch kaum auf – und das trotz »Abenteuern« mit Piraten und Kannibalen.

Zur kompletten Rezension von Tanja Muhs

LESELUST demnächst

Lesen Sie im **September** auch:

- **Qual** von Stephen King
- **Am Strand** von Ian McEwan
- **Die Göttin aus der Paradise Row** von Julie Hearn
- **Die Lage des Landes** von Richard Ford

Alle Rezensionen finden Sie im Internet unter www.schreib-lust.de/leselust.

HORROR / FANTASY

Die magischen Städte – Sommer der Zwietracht

von Daniel Abraham



Eine Welt voller Formalismen und der über allem thronenden Etikette, voller unausgesprochener Allianzen und Feindschaften dient dann als Schauplatz für den Auftritt besonderer Personen. Das sind keine stromlinienförmige, muskelbepackte und jugendliche Helden, das sind Menschen mit Ecken und Kanten, mit Ambitionen und Alpträumen.

Zur kompletten Rezension von Carsten Kuhr

JUGENDLITERATUR

Wolkenvolk-Trilogie, Band 2

von Kai Meyer



Niccollo, ein Junge, der einst in den Wolken lebte, muss durch einen Fluch das Mädchen Mondkind lieben. Doch Mondkind ist durch den Einfluss des Aethers zu einer Mörderin geworden.

Dieser Aether ist eine Gefahr für die ganze Welt. Es ist eine Substanz wie Wasser oder Luft, besteht aus Drachenatem, aber kann denken und möchte Macht über alles erreichen.

Zur kompletten Rezension von Laura van Loon

Anzeige

BELLETRISTIK

Die italienischen Schuhe

von Henning Mankell



»Die italienischen Schuhe« handelt von der Einsamkeit, vom Verlassen-Werden, vom Tod und davon, dass man seiner Vergangenheit nicht entfliehen kann, aber auch von der Lebensfreude zum Beispiel beim Feiern eines ausgelassenen Festes.

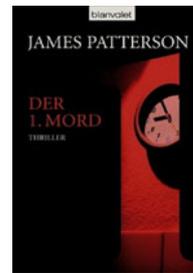
Ein Roman über große Gefühle (die jedoch nichts mit Kitsch zu tun haben) und Menschen, die wenig Worte machen – ein schönes Buch!

Zur kompletten Rezension von Andreas Schröter

KRIMI / THRILLER

Der I. Mord

von James Patterson



Manchmal sollte man vorsichtig mit seinen Wünschen sein – das muss auch die 14-jährige Cynthia Bigge einsehen. Nachdem sie ihnen am Tag zuvor noch den Tod gewünscht hat, sind ihre Eltern am nächsten Tag spurlos verschwunden – ebenso ihr Bruder Todd.

Zur kompletten Rezension von Martin Palm

HIER könnte IHRE Anzeige stehen!

Gerne informieren wir Sie ausführlicher. Bei Interesse wenden Sie sich einfach per eMail an anzeigen@schreib-lust.de.

INTERVIEW

Fortsetzung von Seite 1

Diesmal geht es den Zauberwerkern an den Kragen. Außerdem tüftelt Morgan Grey gerade für das Frühjahr 2008 an einem weiteren historischen Schottland-Roman, der zu den MacLeods nach Skye führt. Danach steht der dritte und letzte Band der Vampyr-Saga an, gefolgt von einer neuen Dark-Fantasy Reihe, die sich mit Magie und deren Auswirkungen in unserer heutigen Zeit befassen wird. Die Fortsetzung von »Der Geist, der mich liebte« und ein weiterer Morgan Grey – diesmal bei den Wikingern –, stehen ebenfalls noch auf dem Plan.

Das sind die Projekte, für die die Plots schon sehr ausgereift sind und außerdem Verträge und Veröffentlichungstermine existieren. Daneben gibt es noch eine Menge weiterer mehr oder weniger ausgelegener Ideen. Um die kümmern ich mich danach. Wer mehr über die aktuellen Projekte erfahren möchte, findet die Informationen auf meiner Website.

www.britte-melzer.de

Worauf freust du dich am meisten, wenn du daran denkst, nun nicht mehr jeden Morgen in die Bank zu müssen?

Abgesehen davon, dass der Weg zur Arbeit in Zukunft um einiges kürzer sein wird, kann ich es kaum erwarten, mich endlich nur noch meinen Romanen zu widmen. In die Geschichte einzutauchen und bis zum Schluss dranbleiben zu können. Nicht mehr feststellen zu müssen, dass bereits wieder Sonntagabend ist und ich bis zum nächsten Wochenende warten muss, um wieder in die Handlung abtauchen zu können. Stattdessen kann ich gleich am nächsten Tag dort weitermachen, wo ich am Sonntag aufgehört habe, ohne mich erst wieder lange in die Geschichte einfinden zu müssen.

Außerdem bin ich darauf gespannt, wie es sich anfühlen wird, sich einen großen Traum zu erfüllen. Bis jetzt hab ich das noch nicht so ganz realisiert.

Ich bin überzeugt davon, dass dein Traum in Erfüllung geht. Viel Erfolg dabei!

(nr)

Mitmach-Projekt

»Gelähmt« vor Entsetzen, vor Entzücken oder weil doch der Körper schlapp macht? Kurzgeschichten zum **September**-Thema schicken Sie uns bitte bis zum **22. SEPTEMBER 07**. Die drei erstplatzierten Geschichten werden in unserer Literaturzeitschrift Schreib-Lust PRINT veröffentlicht. Die Längenbegrenzung für eingereichte Geschichten liegt bei 10.000 Zeichen inklusive Leerzeichen. Alles Weitere erfahren Sie unter der Adresse www.schreib-lust.de/schreibaufgabe.

Die Gewinner aus den Monaten August und September veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

TERMINE

05.09.07 | 19.00 UHR | LESUNG
»Nachrichten aus anderen Welten« mit Jenny Canales, Hans Frey, Dörthe Huth, Oliver van Ristau und Klaus Schmeing im »Flora« in der Florastraße 26 in 45879 Gelsenkirchen.

14.09.07 | 19.30 UHR | LESUNG
 Nicole Rensmann liest aus »Firniss« im Haus Cleff, Cleffstraße 2 in 42855 Remscheid.

Alle Termine finden Sie immer [hier](#).

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Oktober 2007.
 Empfehlen Sie uns weiter!
www.schreib-lust.de/service/letter

SL-NEWS

Neuer Roman unserer Verlagsmitarbeiterin Fran Henz: »Die Hexe und der General«



Der im Ullstein Verlag erschienene Roman entführt den Leser zuerst nach Schanghai und in weiterer Folge ins China des 17. Jahrhunderts. Tina, eine eher glücklose Hexe und weder zufrieden mit ihrem Leben noch mit ihrer Figur, begleitet ihre Freundin Alexa nach Schanghai und lernt dort den undurchsichtigen Greg kennen, seines Zeichens Tai Pan von Bannert Enterprises und Bruder von Alexas großer Liebe. Ehe Tina es sich versieht, hat er sie ins 17. Jahrhundert entführt, wo er sich als General Tang Yun Long auf die Suche nach seinem Mörder macht. Eine Zeitreise-Liebesgeschichte mit Witz, Magie und jeder Menge turbulenter Abenteuer.

Das Taschenbuch kostet 8,95 Euro und ist im Buchhandel oder über amazon.de zu beziehen. Backgroundinfos zum Buch und Leseprobe: www.fran-henz.com

Schreib-Lust PRINT

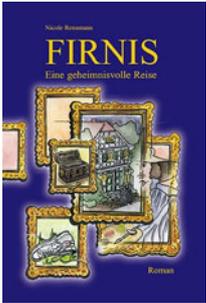
Ab sofort ist die zehnte Ausgabe unserer Literaturzeitschrift Schreib-Lust PRINT erhältlich. Am einfachsten funktioniert dies über das Bestellformular oder das Abo-Eingabefenster auf unserer Homepage.

In Ausgabe 10 erwarten Sie elf Kurzgeschichten (zwei mehr als sonst), ein Interview mit dem Autor historischer Romane, Titus Müller, sowie unsere Standards »Die Angst des Autors ...«, »Susannes Leselust«, »Schreib-Lust-Kick-Off« und Annegret Glocks literarische Kolumne – dazu Wettbewerbstipps und Ausschreibungen.

Mehr zum aktuellen Heft erfahren Sie [hier](#).

»Firnisk«

Als »Regio-Zeitreisroman« ließe sich das 283-Seiten-Buch bezeichnen, das die Remscheider Autorin Nicole Rensmann (37) unter dem Titel »Firnisk« vorlegt.



Besonders für historisch interessierte Leser, die eine Affinität zum Bergischen Land mit seinen Städtchen Solingen und Remscheid sowie der Wehranlage

Schloss Burg haben, dürfte dieses Werk hochinteressant sein. Für alle anderen ist »Firnisk« ein spannender Abenteuerroman.

Die kleine Jenny verschwindet, und Mutter Ellen, Kindermädchen Tina und Polizist Noah sind ratlos. Dann finden sie heraus, dass das Mädchen offenbar in einem alten Gemälde gefangen ist, das sich als Tor ins Remscheid des Jahres 1846 entpuppt. Auf ihrer Suche nach dem Kind treffen die drei Zeitreisenden bekannte lokale Persönlichkeiten wie den Maler Ferdinand Hermann Moritz oder den Bürgermeister Abraham Hering und lernen allerlei Interessantes über das Leben im historischen Remscheid kennen, in dem es weder Kanalisation noch elektrischen Strom gibt. Auch das Zwischenmenschliche kommt nicht zu kurz: Ellen und Noah, aber auch Tina und der Maler entdecken ihre Zuneigung füreinander ...

Nicole Rensmann hat für diesen Roman zahlreiche Gespräche geführt und viele Schmöcker gewälzt. Diese gute Recherche merkt man dem Buch an. Fakten und die gesamte Atmosphäre im alten Remscheid wirken glaubhaft und sind gut getroffen – ein Plus, das dieses Buch über viele andere des Genres erhebt. Lesenswert!

(as)

»Firnisk« bei amazon.de bestellen.

Kolumne

Lobrede auf den kurzen Text

Ein Buch muss spannend sein, gut geschrieben und sollte Sogwirkung haben. Ich stecke die Nase hinein und komme erst wieder heraus, wenn ich die letzte Seite gelesen habe. So sollte es bestenfalls sein. Meine Meinung für viele, viele Jahre.

So las ich Karl May, Hermann Hesse, Tolkien – wer und was mich gerade begeisterte. Dann bekam ich Kinder und machte die Erfahrung, dass Zeit sehr begrenzt und Müdigkeit einfach unwiderstehlich sein kann. Ich las vielleicht noch ein Kapitel, döste ein und entwickelte ein »Im-Bett-Lesen-Doppelkin«, das sich in meiner Familie dominant vererbt. Am nächsten Abend dasselbe Prozedere, allerdings musste ich das besagte Kapitel noch mal querlesen, weil ich den Inhalt bereits wieder vergessen hatte.

Das war die Zeit, in der ich Texte für mich entdeckte, die knapp und knackig daher kamen und maximal vier, fünf Seiten in Taschenbuchformat umfassten. (Taschenbücher haben zudem den Vorteil, nicht wie Bleigewichte auf der schlummernden Brust zu lasten.)

Kurzgeschichten waren gar nicht so leicht zu finden, sind sie doch eher in der englischsprachigen Welt zuhause. Zum Glück gab es Roald Dahl und seine makabren Kurzlinge. Es muss noch andere Leser mit meinen Bedürfnissen geben, denn es erscheinen immer mal wieder Anthologien mit erfreulich vielen, wenig umfangreichen Geschichten und ich entwickelte nach und nach eine echte Liebe zur Kurzform. Keine langen Vorreden, keine zehn Seiten Beschreibungen, sondern präzise und auf den Punkt. So war's genau richtig! Diese Bücher passen in die Handtasche, man kann sie beim Arzt genau so gut lesen wie in der Straßenbahn, sogar auf der Kurzstrecke.

Inzwischen weiß ich, dass Kurzgeschichten auch Balsam für die betrübtete Seele sind, die sich nicht lang genug von traurigen Gedanken frei machen kann für ein tiefes Abtauchen in ein gebundenes Abenteuer.

So hat der kleine, aber feine Text einen festen Platz in meiner Lesewelt gefunden.

(upk)

aufgelesen & notiert

»Kaltis« (Edition Nautilus) von Andrea Maria Schenkel führt die »KrimiWelt-Bestenliste« im September an. +++ »Taco und Kaninchen« von Amelie Fried und Peter Probst wird vom MDR verfilmt. +++ Am kommenden Freitag ist Dieter Hildebrandt zu Gast in Elke Heidenreichs Sendung Lesen! im ZDF. +++ Am 16. September 2007 wird zum siebten Mal die »CORINE« an acht herausragende nationale und internationale Autorinnen und Autoren verliehen. Harald Martenstein erhält für »Heimweg« den »Rolf Heyne Debütpreis«. Alle Preisträger stellen wir Ihnen in unserer nächsten Ausgabe vor. +++ Die erfolgreiche Hörbuch-Edition »Starke Stimmen« der Frauenzeitschrift BRIGITTE geht in die dritte Runde. Diesmal mit Stimmen männlicher Schauspieler.

IMPRESSUM

Herausgeber

Schreiblust-Verlag
Semerteichstraße 75
44141 Dortmund
eMail: mail@schreib-lust.de
www.schreib-lust.de

Redaktion

Susanne Posse (sp), Ursula Posse-Kleimann (upk),
Nicole Rensmann (nr), Heinz W. Warnemann (hww),
Andreas Schröter (as)

eMail: redaktion@schreib-lust.de

Layout und Satz

Heinz W. Warnemann, Michael Henke

Der »Schreib-Lust LETTER« erscheint jeden ersten Sonntag im Monat und ist kostenlos als PDF-Datei per eMail erhältlich.